

WIRTSCHAFT

# Merz mit Hammer-Satz zur deutschen Wirtschaft „Die Reserven unserer Volkswirtschaft sind jetzt aufgebraucht“



Wirtschaftsweisse Monika Schnitzer und Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU)

12.11.2025 - 11:26 Uhr

REDAKTION

**Am Mittwochmittag stellten die Wirtschaftsweisen ihr Jahresgutachten vor. Mit Spannung wurde erwartet, wie die Ökonomen die Politik der Bundesregierung in den Feldern Wirtschaft und Finanz bewerten. Erst im Frühjahr hatte der fünfköpfige Sachverständigenrat für dieses Jahr eine Stagnation und für das kommende Jahr ein Plus des Bruttoinlandsprodukts von 1.0 Prozent**

vorhergesagt.

Wirtschaftsweise Monika Schnitzer erklärte in Berlin: „Nach zwei Jahren der Rezession, dreht sich in diesem Jahr endlich wieder das Vorzeichen von einem Minus auf ein Plus. Im europäischen Vergleich bleibt das Wachstum jedoch auch in diesem Jahr zurück. Erst im nächsten Jahr wird es deutlich besser. Damit die Wirtschaft auf einen nachhaltigen Wachstumspfad gelangt, muss die Produktivität steigen – insbesondere durch mehr Innovationen und Investitionen.“

„Das im März verabschiedete Finanzpaket bietet dafür Chancen. Wir zeigen in unserem Gutachten, dass die Wachstumswirkungen des Finanzpakets potenziell erheblich sein könnten. Unsere Auswertungen der aktuellen Haushalts- und Finanzplanung lassen aber befürchten, **dass die tatsächlichen Wachstumseffekte eher gering bleiben werden**. Denn nach aktueller Planung wird nur ein Teil der Mittel investiv und damit wachstumswirksam verausgabt werden. Eine Anpassung dieser Pläne ist deshalb dringend anzuraten, wenn man die Chancen des Finanzpakets nicht verspielen will“, so Schnitzer weiter.

## **„Das Wachstum in Deutschland ist seit vielen Jahren zu gering“**

Bundeskanzler Friedrich Merz erklärte dazu: „Die Zeichen drehen sich von negativ auf positiv, allerdings auch mit einigen Hinweisen versehen, wie wir es besser machen können.“ Merz weiter: „Das Wachstum in Deutschland ist seit vielen Jahren zu gering, wir bleiben hinter unseren Möglichkeiten zurück. Auch die Produktivität unserer Volkswirtschaft ist nicht so gut, wie sie sein müsste und sein könnte.“

„Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit unserer Volkswirtschaft muss besser werden und dazu gehören auch die hohen Energiekosten – die Unternehmen in Deutschland leiden unter diesen hohen Energiekosten“. Die Bundesregierung sei

darum bemüht, so Merz, in Berlin und in Brüssel Veränderungen zu bewerkstelligen. „Wir haben in den letzten Jahren zu stark von der Substanz gelebt. Diese Reserven unserer Volkswirtschaft sind jetzt aufgebraucht“, ergänzte Merz.

**Mehr NIUS:** „Alarmstufe Rot“: Chemieindustrie fordert Kurswechsel bei Energie und EU-Politik

## KOMMENTARE

Zeige 1 von 29

Jürgen B.

12. November 2025, 11:34

Das kommt vom Fachkräftemangel an der Regierung !

 44  0  1 Jetzt kommentieren

 Melden

Stephan F.

12. November 2025, 12:24

Wir wollten es doch so: Von West bis Ost sprengen wir unsere Energieversorgung in die Luft (Juhu). Von Nord bis Süd verschenken wir Stromspitzen an Wasserkraftwerke in Österreich (Vegetsgott). Vom März dem 1. bis zum Tag an dem das Beil klingend in der Guillotine unserer Wirtschaft das Genick bricht (hups), werden wir Strom teuer aus dem Ausland einkaufen (Soll a Markl hi sei). Hauptsache wir Guten geben den Klima-Leugnern aufs Maul. Und der Rest der Welt lächelt uns an (Bussi).

 28  0  2 Jetzt kommentieren

 Melden

Tine F.

12. November 2025, 11:38

1% Wachstum im nächsten Jahr kommt bestimmt durch die Bäume, die in Berlin für einen Milliardenbetrag gepflanzt werden. Schliesslich wachsen die ja dann.

 35  0  1 Jetzt kommentieren

 Melden

Eberhard K.

12. November 2025, 11:33

Merz haut einen raus; und wird null unternehmen. Merz ist gefangen in der „Brandmauermoral“.

 35  0  0 Jetzt kommentieren

 Melden